

Ludwig-Maximilians-Universität München
Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie
Dep-13-II der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Sommersemester 2017
Repertorium Fachdidaktik für Examenskandidaten
Kursleiter: Prof. Dr. Markus Janka
Protokollanten: Bernadette Hofmeister, Zeno Kratzer

Protokoll zur Sitzung am 02.06.2017

1. Analyse des Wortschatzteiles, Auszug aus VIVA:

- Visualisierung durch Grafiken (Rekonstruktionszeichnungen, ikonische Kodierung, Verwirklichung der Latinitas viva - nicht durchgehend, dafür motivierend)
- Rondogramme mit Kollokationen (bieten sich an für Polyseme Lexeme)
- Drei Spalten Prinzip (Lateinisches Lexem, deutsche Übersetzung, Interlexikon, Verweis auf andere lat. Wörter, z.B. zur Differenzierung bei *false friends*)
- Wiederholungswortschatz als Vorentlastung für die entsprechende Lektion

2. Lehrbuchvergleich

I. „Ja wenn wir nur so ein Buch gehabt hätten“ -> konkretisierende Curricula & Lehrwerke prägen den Unterricht

II. Funktion:

1. Gestaltung der konkreten Unterrichtspraxis -> normativ (Sequenzierung, Wortschatz)
2. Abbildung der Fachdidaktischen Konzeption (Unterscheidung Unterrichtspraxis/ didaktische Wissenschaft, Rückschluss auf Unterricht von Lehrwerken, Lehrwerk als Spiegel der Unterrichtspraxis des Fachs)
3. Imagepflege des Fachs

III. Begriffsdefinitionen: Begleitgrammatik vs. Systemgrammatik

IV. Generationenfolge

Lehrbücher wurden seit dem 2. Weltkrieg von Generation zu Generation attraktiver

2. Generation: DAV Matrix: Versuch einer guten Umsetzung -> Bipolarität des Unterrichts, aber noch in den Kinderschuhen, erste Versuche der horizontalen Präsentation (Cursus Latinus ->Textmethode)

3. Generation: Der neue Schüler im Mittelpunkt -> Medienwelt: Versuche des Dialogs mit der Antike, vermehrte Horizontalität, Formen- und Satzlehre verknüpft, methodische Vielfalt

4. Generation: Generation der Gegenwart: gute Englischkenntnisse, G8, verstärkte Multivalenz (Bildungsunterricht) und Vermischung von Sprach- und Lektüreunterricht

Lehrbuchvergleich Roma (2. Generation) und AGITE (4. Generation)

ROMA:

- Imperfekt der a- und e- Konjugation (horizontal)
- Deduktive Einführungsweise (Signalwörter und Indikatoren für erfolgreiche Induktion fehlen)
- Repräsentation des Grammatikpensums in verschiedenen Personen
- Hohe Umwälzung im L-Text
- H-Text als grammatikalische Vorenthaltung für das Lesestück
- Für Schüler nicht sehr ansprechend/motivierend
- Übungsteil: Einschleifübungen bzw. Texterschließung auf syntaktisch-grammatischen Niveau
- Wortschatz: Zwei Spalten mit Klammerergänzungen für eventuelle Lehnwörter

Agite:

- Ausführliche kulturelle Vorenthaltung mit vernetzen Wortschatz
- Übungsteil: Einschleifübungen
- Bemühung um Kontextualisierung und Induktion
- Neuer Wortschatz induktiv eingeführt in Sigle W (neue Vokabeln kursiv im Text markiert, aber: fast unmöglich, die neuen Wörter zu erschließen)
- L-Text: Inhaltliche Vorenthaltung, inhaltlich ansprechender als der ROMA-Text; Monendum: im ersten Absatz geringe Phänomendichte, im zweiten aber dann sehr hohe Phänomendichte
 - Übung zum L-Text: grammatik- und inhaltsbezogene Textauseinandersetzung
- Wortschatz: schlichte Aufarbeitung, 3 Spalten, sehr ausführliches Interlexikon